

If you could read my mind, love... Was für ein Buch ist dein Leben?

Wenn Bücher uns ein Leben vermitteln können, dann könnte unser Leben auch ein Buch sein. Was für eine Art von Buch wäre es, das du da schreibst? Wähle aus folgenden Möglichkeiten – es kann auch eine Mischung sein:

- Tragödie
- Groschenroman
- Terminkalender
- Schwank
- Absurdes Theaterstück
- Abenteuerroman
- ernster Klassiker
- Polizeibericht
- Märchen
- moderner langweiliger Roman
- Kriegsreport
- Witzeheft
- unverständliche Lyrik
- Möbel-Montageanleitung
- Strafzettel
- Comic
- Zen-Geschichte
- oder...

Bei mir ist es zurzeit eine Mischung aus Groschenheft, langweiligem modernem Roman und Märchen!

Schreibst du das Buch schon seit Längerem in diesem Stil, oder gab es da Wendungen und Wechsel? Würdest du es selber gerne lesen?

Magst du es auf die gleiche Weise weiter schreiben?

Wenn nein – in welche Richtung würdest du es gern verändern?

Der alte Song von Gordon Lightfoot fasziniert mich, weil er ziemlich genau das beschreibt, was bei Chuck Spezzano „Abhängigkeit und Unabhängigkeit in Beziehungen“ heißt.

1. Unabhängigkeit

*If you could read my mind love, What a tale my thoughts could tell
Just like an old time movie, 'Bout a ghost from a wishin' well
In a castle dark or a fortress strong With chains upon my feet
You know that ghost is me - And I will never be set free
As long as I'm a ghost that you can't see.*

Hier irre ich durch meine eigene kleine Welt, die anderen erreichen mich nicht wirklich. Wie ein Gespenst mit Ketten an den Füßen schlurfe ich sinnlos meine Kreise – diese Einsamkeit habe ich gewählt, weil das Zusammenleben irgendwie schief gelaufen ist. Von außen mag das ganz beeindruckend aussehen – „Cool, das Kettengerassel!!!“ -, so als ob ich klar käme und an mir selbst genug hätte. Doch in Wirklichkeit ist da eine Leere, und mir fehlen Lebendigkeit und Verbindung.

Auch der Weg hinaus steht schon im Song... ich werde dann erlöst, wenn jemand mich wirklich sehen kann. Sowie ich mich zeige, etwas von mir teile, was echt ist, sobald ich es wage, wieder zu fühlen, ein Risiko einzugehen, einen Schritt auf jemanden zuzugehen... gewinne ich mein Herz zurück, und der Bann ist gebrochen.

2. Abhängigkeit

*If I could read your mind love, What a tale your thoughts could tell
Just like a paperback novel The kind that drugstores sell
When you reach the part where the heartaches come
The hero would be me, But heroes often fail
And you won't read that book again
Because the ending's just too hard to take...*

Drama, Baby! Hier bin ich ganz mit meinen Gefühlen beschäftigt. Laut Chuck Spezzano sind es sogar nicht allein meine Gefühle, sondern ich habe auch noch die meines Partners – mein Gegenpart in der Rolle des herumschlurfenden Geistes. Er ist der Held in meiner Story, aber leider einer, der versagt, weil er in Ketten geht. Und diesen Groschenroman würde ich nicht noch mal lesen, - so gern ich das sonst tue -, weil all der Herzensbruch zu viel ist und das Ganze zudem noch schlecht ausgeht.

Und wo soll es hier einen Ausweg geben???

Eine gute starke Liebesgeschichte braucht einen Helden UND eine Heldin. Im Lied hängt dagegen alles vom Helden ab – was der mit dem Herz in Ketten? Der muss es ja vermessen und ist dann auch noch schuld, während die hilflose Heldin Arien schmettert.

Blöde Rollen! Wir ändern das Skript: Die Heldin berappelt sich, trocknet ihre Tränen und übernimmt etwas Verantwortung für ihr Leben. Am besten fängt sie damit an, etwas zu tun, was sie gerne macht und was einmal nicht vom Helden abhängt. Der wird aufatmen und auch Lust bekommen, etwas mit ihr zu unternehmen. Und dann haben sie gemeinsam Spaß... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Natürlich kannst du dich als Mann wie als Frau in der einen oder der anderen Rolle wieder finden.

3. We can get the feeling back! - Beziehungsstadien

Die allermeisten Beziehungen beginnen schön - sonst würden sie gar nicht beginnen. Da war dieses unglaubliche Gefühl von Verliebtheit – kannst du dich noch erinnern...? Aber wir müssen uns getäuscht haben, denn es ist weg, und wahrscheinlich haben wir einander nur idealisiert. Von nun an geht's bergab, und wenn wir Glück haben, können wir am Ende „wie Freunde“ nebeneinander her leben... na toll...

*I don't know where we went wrong,
But the feeling's gone
And I just can't get it back.*

Weit gefehlt! sagen die Spezzanos, und erklären, dass die Verliebtheitsphase uns einen bloßen Vorgeschmack auf das Potenzial der Beziehung gibt! Sozusagen nur eine Kostprobe von dem, was möglich ist. Die erste Verliebtheit muss tatsächlich enden, weil die Beziehung in ihre nächste Phase kommt. In jeder Phase gibt es etwas zu lernen. Doch haben wir miteinander einen entscheidenden Schritt getan, dann erfahren wir neue Verliebtheit! Was diese Erfahrung dann sogar schöner macht als den Rausch des Anfangs: Wir kennen uns besser. Es ist Begeisterung da, und gleichzeitig auch Vertrauen.

Wichtig ist, die zyklische Natur des Ganzen zu erkennen. Dann verstehe ich: Wenn etwas Unangenehmes hochkommt, habe ich nichts falsch gemacht. Im Gegenteil: Die Entwicklung geht weiter, und wenn wir dran bleiben, wird es gut werden... Wenn das kein Abenteuerroman ist!